

Medienmitteilung

Sperrfrist: 23.4.2019, 8.30 Uhr

03 Arbeit und Erwerb

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: Beteiligung am Arbeitsmarkt 2010–2018

Erwerbsbeteiligung in der Schweiz weiterhin gestiegen

In der Schweiz nehmen 84,2% der Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren am Arbeitsmarkt teil. Gegenüber 2010 entspricht dies einem Anstieg um 2,9 Prozentpunkte. Teilzeitarbeit ist in der Schweiz viel stärker verbreitet als in der Europäischen Union. Immer mehr Mütter mit kleinen Kindern zählen weiterhin zur Erwerbsbevölkerung. Mütter wechselten fast doppelt so häufig die Stelle wie Väter, um Familie und Beruf besser vereinbaren zu können. Dies sind einige Ergebnisse der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung 2018 des Bundesamtes für Statistik (BFS).

Im Vergleich zu den EU-Ländern und den übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) ist die Erwerbsquote (Anteil Erwerbspersonen an der Bevölkerung) in der Schweiz sehr hoch. Sie hat zwischen 2010 und 2018 bei den 15- bis 64-Jährigen stark zugenommen von 81,3% auf 84,2%. Innerhalb der EU/EFTA ist die Erwerbsbeteiligung nur in Island höher (88,7%). Der EU-Durchschnitt liegt bei 73,3% (Daten von 2017).

Teilzeitarbeit in der Schweiz und in den Niederlanden am stärksten verbreitet

Die hohe Erwerbsbeteiligung in der Schweiz wird relativiert durch den erheblichen Anteil Teilzeiterwerbstätige (2018: 35,0%). Lediglich die Niederlande weisen eine höhere Teilzeitquote auf (49,8%). Der Durchschnitt der EU28 ist mit 19,4% wesentlich tiefer. Aufgrund des hohen Anteils von Teilzeiterwerbstätigen in der Schweiz ist die Erwerbsquote in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) deutlich niedriger als die nicht umgerechnete Erwerbsquote (Erwerbsquote der 15–64-Jährigen in VZÄ: 72,8%).

Erwerbsquote: Differenz zwischen Frauen und Männern verringert sich

2018 war die Erwerbsquote der 15- bis 64-jährigen Frauen mit 79,9% um 8,6 Prozentpunkte tiefer als jene der Männer (88,5%). Der Geschlechterunterschied hat sich zwischen 2010 und 2018 um 3,3 Prozentpunkte verringert. Umgerechnet in VZÄ belief sich die Erwerbsquote bei den Frauen auf 59,8% und bei den Männern auf 85,5%. In der EU lag die Erwerbsquote der Männer 2017 bei 78,9%, jene der Frauen bei 67,8%.

Immer mehr Mütter mit kleinen Kindern zählen weiterhin zur Erwerbsbevölkerung

Bei den 25- bis 54-jährigen Müttern mit Kindern unter 4 Jahren ist die Erwerbsquote stark angestiegen (2010: 67,4%; 2018: 75,7%). Der Anteil der zur Erwerbsbevölkerung zählenden Mütter nimmt mit dem Alter des jüngsten Kindes zu. Die Erwerbsquote liegt bei 83,2%, wenn das jüngste

Kind zwischen 4 und 12 Jahre alt ist, und bei 85,5%, wenn es zwischen 13 und 17 Jahre alt ist.

Teilzeitarbeit nimmt bei den Vätern zu

Während familiäre Verpflichtungen die Erwerbsquote der Männer nicht beeinflussen (mehr als 94% unabhängig vom Alter der Kinder), nimmt bei den Vätern der Teilzeitanteil kontinuierlich zu. Dieser Anstieg ist insbesondere bei Vätern mit Kindern unter 4 Jahren markant (+5,3 Prozentpunkte auf 14,1%; mit 4- bis 12-jährigen Kindern: +3,0 Prozentpunkte auf 10,1%; mit 13- bis 17-jährigen Kindern: +3,0 Prozentpunkte auf 9,7%).

Grösste Hindernisse bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

18,6% der erwerbstätigen Eltern, die mit mindestens einem Kind unter 15 Jahren im Haushalt leben, nennen als grösstes Hindernis bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie lange Arbeitszeiten, 16,3% ungünstige oder unvorhersehbare Arbeitszeiten und 13,9% den langen Arbeitsweg. Nur 5,0% nennen eine mangelnde Unterstützung im Arbeitsumfeld und 5,3% eine zu anstrengende bzw. zu anspruchsvolle Arbeit. 34,1% der Eltern sind mit ihrer Arbeitssituation im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zufrieden.

Häufigste Auswirkungen sind Arbeitszeitreduktion und Stellenwechsel

62,2% der erwerbstätigen Mütter und 14,9% der erwerbstätigen Väter mit Kind(ern) unter 15 Jahren im Haushalt sagen, dass sie wegen den Kinderbetreuungsaufgaben ihr Arbeitsvolumen reduziert haben. 23,8% der Väter und 30,7% der Mütter haben ihre Arbeitszeiten geändert. Mütter geben beinahe doppelt so häufig an, dass sie die Arbeitsstelle für eine bessere Vereinbarung von Beruf und Familie gewechselt haben (Mütter: 32,7%; Väter 17,7%).

Die meisten Väter und Mütter können aus familiären Gründen die Arbeitszeit anpassen

73,9% der angestellten Väter, die mit mindestens einem Kind unter 15 Jahren im Haushalt leben, können in der Regel aus familiären Gründen Anfang und Ende ihrer Arbeitszeit um eine Stunde oder mehr verschieben, 14,0% können selten von dieser Möglichkeit Gebrauch machen und 10,5% haben diese Möglichkeit gar nicht. 65,0% der angestellten Mütter können dies in der Regel tun, 18,3% selten und 15,6% gar nicht. Hingegen können Mütter eher als Väter aus familiären Gründen ganze Tage frei nehmen, ohne dafür Ferientage beziehen zu müssen. 56,9% der Mütter gegenüber 46,9% der Väter können in der Regel von dieser Möglichkeit Gebrauch machen und 20,5% gegenüber 29,3% können dies selten tun. Je ein Fünftel der Mütter und Väter haben diese Möglichkeit nicht (19,9% bzw. 21,6%).

Methodischer Anhang

Die SAKE ist eine telefonische Stichprobenerhebung bei den Haushalten, die seit 1991 jährlich vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführt wird. Sie beschreibt die Struktur und die Entwicklung der Erwerbsbevölkerung sowie das Erwerbsverhalten in der Schweiz. Das BFS sorgt für die internationale Vergleichbarkeit der Ergebnisse und stützt sich dabei auf die Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) sowie auf die Normen von Eurostat zu den Arbeitskräfteerhebungen.

Von 1991 bis 2009 wurde die Befragung nur im 2. Quartal durchgeführt. Gestützt auf das bilaterale Statistikabkommen zwischen der Schweiz und der EU wird die SAKE heute kontinuierlich durchgeführt, damit jährliche und vierteljährliche Indikatoren zum Arbeitsangebot produziert werden können. Personen, die an der Erhebung teilnehmen, werden innerhalb von anderthalb Jahren viermal befragt. Die jährliche Basisstichprobe umfasst seit 2010 rund 100 000 Interviews pro Jahr. Sie wird ergänzt durch eine Spezialstichprobe von rund 20 000 Interviews mit Ausländerinnen und Ausländern. Grundgesamtheit der SAKE ist die ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren.

Die vorliegende Medienmitteilung basiert auf einer Auswahl der jährlichen SAKE-Ergebnisse. Die Quartalsergebnisse werden jeweils ebenfalls in einer Medienmitteilung publiziert. Die letzte erschien am 14. Februar 2019 («Schweizerische Arbeitskräfteerhebung im 4. Quartal 2018: Arbeitsangebot / Zunahme der Erwerbstätigen um 0,8%; Erwerbslosenquote gemäss ILO bei 4,6%»).

Die Quartals- und Jahresergebnisse der SAKE und der abgeleiteten Statistiken können auch in Form von Tabellen vom Statistikportal des BFS heruntergeladen werden.

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/arbeit-erwerb.html>

Eurostat wird die Zahlen zum 4. Quartal 2018 sowie jene zum Gesamtjahr 2018 nach der Publikation dieser Medienmitteilung (25. April 2019) veröffentlichen. Internationale Vergleiche sind anhand der Ergebnisse des Jahres 2017 möglich.

Auskunft

Entwicklung der Erwerbstätigkeit: Thierry Murier, BFS, Sektion Arbeit und Erwerbsleben,
Tel.: +41 58 46 36363, E-Mail: Thierry.Murier@bfs.admin.ch

Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Jacqueline Schön-Bühlmann, BFS, Sektion Arbeit und
Erwerbsleben, Tel.: +41 58 463 64 18, E-Mail: Jacqueline.Schoen-Buehlmann@bfs.admin.ch

Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Online-Angebot

Weiterführende Informationen und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2019-0464

Statistik zählt für Sie: www.statistik-zaehlt.ch

Abonnieren des NewsMails des BFS: www.news-stat.admin.ch

BFS-Internetportal: www.statistik.ch

Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Das Staatssekretariat für Migration, das Staatssekretariat für Wirtschaft und das Bundesamt für Sozialversicherungen hatten drei Arbeitstage vor der Veröffentlichung beschränkt, kontrolliert und unter Einhaltung einer Sperrfrist Zugang zu den statistischen Informationen der vorliegenden Medienmitteilung.

Wichtige Definitionen

Erwerbsquote

Erwerbsquote = Anzahl Erwerbspersonen / Bevölkerung

Erwerbsbevölkerung

Die Erwerbsbevölkerung setzt sich aus den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen gemäss ILO zusammen. Sie wird mit dem Arbeitsangebot gleichgesetzt.

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige gelten Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der Referenzwoche

- mindestens eine Stunde gegen Entlohnung gearbeitet haben;
- trotz zeitweiliger Abwesenheit von ihrem Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Beschäftigung als Selbstständigerwerbende oder Arbeitnehmende hatten
- oder unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet haben.

Erwerbslose gemäss ILO (Definition des Internationalen Arbeitsamtes)

Als Erwerbslose gemäss ILO gelten Personen im Alter von 15 bis 74 Jahren,

- die in der Referenzwoche nicht erwerbstätig waren; und
- die in den vier vorangegangenen Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben; und
- die für die Aufnahme einer Tätigkeit verfügbar wären.

Erwerbsquote in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

Erwerbsquote VZÄ = Anzahl Erwerbspersonen in VZÄ / Bevölkerung

Berechnung der Vollzeitäquivalente für Erwerbstätige: Die von den Erwerbstätigen geleisteten Arbeitsstunden werden durch die durchschnittlich in einer Vollzeitstelle geleisteten Arbeitsstunden dividiert. Für die Erwerbslosen gemäss ILO werden die Vollzeitäquivalente auf der Basis des gesuchten Beschäftigungsgrads bestimmt (z.B. beträgt das Angebot einer erwerbslosen Person gemäss ILO, die eine 50%-Stelle sucht, 0,5 VZÄ). Schliesslich werden für Personen, die einen höheren Beschäftigungsgrad als in ihrer aktuellen Stelle anstreben, die VZÄ berücksichtigt, die dem zusätzlich gesuchten Grad entsprechen (z.B. bietet eine Person, die 80% arbeitet, aber eine Vollzeitstelle sucht, zusätzliche 0,2 VZÄ an).

Teilzeiterwerbstätige

Als Teilzeiterwerbstätige gelten alle Erwerbstätigen mit einem Beschäftigungsgrad von weniger als 90% (schweizerische Definition). Bei der internationalen Definition liegt die Schwelle zur Teilzeiterwerbstätigkeit bei 99% statt 89%.

Ständige Wohnbevölkerung

Die ständige Wohnbevölkerung umfasst alle Personen, deren Hauptwohnsitz ganzjährig in der Schweiz liegt. Dazu gehören die schweizerischen und alle ausländischen Staatsangehörigen mit einer Bewilligung, die zu einem Aufenthalt von mindestens 12 Monaten berechtigt, das heisst die Personen mit einer Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung (einschliesslich anerkannte Flüchtlinge) sowie Kurzaufenthalterinnen und Kurzaufenthalter mit einer bewilligten kumulierten Aufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten. Obwohl sie zur ständigen Wohnbevölkerung gemäss Definition der neuen Volkszählung (vgl. Artikel 2 Buchstabe d der Volkszählungsverordnung SR 431.112.1) gehören, werden die Diplomaten bzw. Diplomaten und internationalen Funktionärinnen bzw. Funktionäre (einschliesslich deren Familienangehörige) sowie die Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten in der SAKE nicht erfasst.

T1 Erwerbsquoten 2010, 2017 und 2018

Durchschnittliche Jahreswerte, in %	Total			Männer			Frauen			Differenz zwischen Frauen und Männern		
	2010	2017	2018	2010	2017	2018	2010	2017	2018	2010	2017	2018
Nach Altersgruppe												
15 Jahre und älter	67,0	68,4	68,5	74,3	74,5	74,2	60,0	62,6	62,9	14,4	11,9	11,3
15-64 Jahre	81,3	84,0	84,2	87,2	88,5	88,5	75,3	79,3	79,9	11,9	9,1	8,6
15-24 Jahre	68,1	68,7	68,0	68,8	69,5	68,3	67,4	67,8	67,6	1,4	1,8	0,7
25-39 Jahre	88,6	90,9	91,1	95,0	95,3	95,4	82,1	86,4	86,8	12,9	8,9	8,5
40-54 Jahre	88,1	89,9	90,5	94,3	95,0	95,2	81,9	84,7	85,7	12,4	10,2	9,5
55-64 Jahre	68,6	75,1	75,6	78,4	82,1	82,5	59,0	68,0	68,7	19,4	14,0	13,9
65+ Jahre	9,3	12,0	12,0	13,2	16,4	16,3	6,3	8,4	8,6	6,9	8,0	7,7
Nach Familiensituation (25-54 Jahre)												
ohne Kinder	92,3	93,5	93,5	94,5	94,6	94,7	89,8	92,3	92,0	4,7	2,2	2,7
mit Kind(ern) unter 25 Jahren	86,1	88,4	89,1	96,5	97,6	97,7	77,2	81,0	82,1	19,4	16,6	15,5
mit Kind(ern) von 0-3 Jahren	82,5	86,5	86,6	97,8	98,3	98,1	67,4	75,4	75,7	30,4	23,0	22,3
mit Kind(ern) von 4-12 Jahren	86,5	88,3	89,8	96,9	97,3	97,9	77,5	80,8	83,2	19,5	16,5	14,7
mit Kind(ern) von 13-17 Jahren	89,8	91,0	90,6	94,8	97,6	98,2	86,0	86,4	85,5	8,7	11,2	12,6
mit Kind(ern) von 18-24 Jahren	87,0	90,4	90,7	94,5	96,6	94,9	81,8	86,5	88,0	12,8	10,1	6,8
Erwerbsquote in Vollzeit-äquivalenten												
15 Jahre und älter	57,0	58,2	58,1	71,7	70,8	70,3	43,0	46,0	46,3	28,7	24,8	23,9
15-64 Jahre	70,0	72,7	72,8	85,2	85,8	85,5	54,6	59,4	59,8	30,6	26,4	25,7
Nach Ausbildung (25-64 Jahre)												
Sekundarstufe I	72,4	74,0	75,6	82,8	82,9	83,9	65,5	66,7	68,5	17,3	16,2	15,4
Sekundarstufe II	83,6	85,9	85,8	90,4	91,3	91,2	77,5	81,1	81,0	12,9	10,2	10,1
Tertiärstufe	90,2	91,8	92,0	94,6	95,2	95,3	83,7	87,6	88,0	10,9	7,6	7,4

Quelle: Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

© BFS, Neuchâtel 2019

T2 Teilzeiterwerbstätige 2010, 2017 und 2018

Durchschnittliche Jahreswerte, in % der Erwerbstätigen	Total			Männer			Frauen		
	2010	2017	2018	2010	2017	2018	2010	2017	2018
Total (15-64 Jahre)									
Teilzeit I (Beschäftigungsgrad von 50-89%)	19,2	21,6	22,1	7,7	10,3	10,6	32,8	34,6	35,3
Teilzeit II (Beschäftigungsgrad von <50%)	13,6	13,2	12,9	3,9	4,6	4,3	25,0	23,0	22,7
Nach Familiensituation (25-54 Jahre)									
ohne Kinder	22,8	24,0	24,1	9,9	12,8	12,9	38,1	37,7	38,0
mit Kind(ern) unter 25 Jahren	41,8	44,3	45,2	7,6	10,7	10,9	78,9	77,7	78,8
mit Kind(ern) von 0-3 Jahren	38,6	43,7	44,1	8,8	13,2	14,1	82,3	82,0	81,9
mit Kind(ern) von 4-12 Jahren	42,4	44,2	45,4	7,1	10,3	10,1	81,9	79,5	80,7
mit Kind(ern) von 13-17 Jahren	44,1	46,9	47,2	6,8	8,3	9,7	75,8	77,2	76,9
mit Kind(ern) von 18-24 Jahren	43,0	42,6	44,4	7,4	7,6	5,4	71,3	66,9	71,0

Quelle: Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

© BFS, Neuchâtel 2019

T3 Erwerbsquoten nach Geschlecht, im internationalen Vergleich, 2010 und 2017

Bevölkerung von 15 bis 64 Jahren, in %

	Total		Männer		Frauen		Differenz zwischen Frauen und Männern	
	2010	2017	2010	2017	2010	2017	2010	2017
Schweiz	81,3	84,0	87,2	88,5	75,3	79,3	11,9	9,2
EU28	71,0	73,3	77,6	78,9	64,4	67,8	13,2	11,1
Belgien	67,7	68,0	73,4	72,8	61,8	63,2	11,6	9,6
Bulgarien	66,7	71,3	71,1	75,4	62,2	67,1	8,9	8,3
Tschech. Republik	70,2	75,9	78,6	82,9	61,5	68,7	17,1	14,2
Dänemark	79,4	78,8	82,6	81,5	76,0	76,1	6,6	5,4
Deutschland	76,7	78,2	82,4	82,4	70,9	74,0	11,5	8,4
Estland	73,9	78,8	76,8	82,7	71,1	75,1	5,7	7,6
Irland	71,6	72,7	78,7	78,8	64,5	66,6	14,2	12,2
Griechenland	67,8	68,3	78,3	76,4	57,5	60,3	20,8	16,1
Spanien	73,5	73,9	80,6	78,9	66,3	68,8	14,3	10,1
Frankreich	70,3	71,5	74,9	75,6	65,8	67,6	9,1	8,0
Kroatien	65,1	66,4	70,6	71,5	59,6	61,4	11,0	10,1
Italien	62,0	65,4	73,1	75,0	51,1	55,9	22,0	19,1
Zypern	73,6	73,9	80,4	78,8	67,4	69,3	13,0	9,5
Lettland	73,0	77,0	75,3	79,8	70,8	74,3	4,5	5,5
Litauen	70,2	75,9	72,0	77,4	68,6	74,6	3,4	2,8
Luxemburg	68,2	70,2	76,0	74,0	60,3	66,2	15,7	7,8
Ungarn	61,9	71,2	67,8	78,2	56,3	64,2	11,5	14,0
Malta	60,4	72,2	77,8	83,4	42,5	60,2	35,3	23,2
Niederlande	77,9	79,7	83,3	84,2	72,3	75,2	11,0	9,0
Österreich	74,4	76,4	80,0	81,0	68,9	71,8	11,1	9,2
Polen	65,3	69,6	72,1	76,6	58,5	62,6	13,6	14,0
Portugal	73,7	74,7	77,8	77,9	69,7	71,6	8,1	6,3
Rumänien	64,9	67,3	73,7	76,2	56,2	58,2	17,5	18,0
Slowenien	71,5	74,2	75,4	77,1	67,4	71,2	8,0	5,9
Slowakei	68,7	72,1	76,1	78,2	61,3	65,9	14,8	12,3
Finnland	74,5	76,7	76,4	78,5	72,5	74,9	3,9	3,6
Schweden	79,1	82,5	81,9	84,3	76,2	80,7	5,7	3,6
Vereinigtes Königreich	75,4	77,6	81,5	82,3	69,3	72,9	12,2	9,4
EFTA								
Island	84,7	88,7	87,6	91,3	81,8	85,9	5,8	5,4
Norwegen	78,1	77,3	80,6	79,3	75,5	75,2	5,1	4,1

Quellen: Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) und Eurostat (Stand: 11.03.2019)

© BFS, Neuchâtel 2019

T4 Ausgewählte Aspekte zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, 2018

Erwerbstätige Mütter und Väter zwischen 25 und 54 Jahren mit jüngstem im Haushalt lebenden Kind unter 15 Jahren, in %

	Total	Väter	Mütter
Grösstes Hindernis bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ¹⁾			
lange Arbeitszeiten	18,6	20,0	17,2
unvorhersehbare oder ungünstige Arbeitszeiten	16,3	13,9	18,9
langer Arbeitsweg	13,9	14,8	12,9
zu anstrengende oder zu anspruchsvolle Arbeit	5,3	6,4	(4,2)
mangelnde Unterstützung im Arbeitsumfeld	5,0	(4,5)	5,7
anderes Hindernis	4,3	(4,4)	4,2
kein Hindernis	34,1	33,5	34,7
weiss nicht/keine Antwort	(2,5)	(2,7)	(2,2)
Auswirkungen der Kinderbetreuungspflichten auf die aktuelle Erwerbstätigkeit ¹⁾			
Reduktion des Arbeitsvolumens	37,3	14,9	62,2
Anderung der Arbeitszeiten	27,1	23,8	30,7
Stellenwechsel zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie	24,8	17,7	32,7
berufliche Veränderung, um mehr Geld zu verdienen	15,5	17,0	13,9
weniger anspruchsvolle Arbeit übernommen	12,4	5,8	19,7
Mutterschaftsurlaub, der noch andauert	(0,9)	0,0	(1,9)
andere Auswirkung	10,3	8,6	12,1
Möglichkeit, aus familiären Gründen Anfang/Ende der Arbeitszeit um mindestens eine Stunde zu verschieben ²⁾			
ja, in der Regel	69,7	73,9	65,0
ja, selten	16,0	14,0	18,3
nicht möglich	12,9	10,5	15,6
weiss nicht/keine Antwort	(1,3)	(1,6)	(1,1)
Möglichkeit, aus familiären Gründen ganze Tage freizunehmen, ohne dafür Ferientage zu beziehen ²⁾			
ja, in der Regel	51,6	46,9	56,9
ja, selten	25,2	29,3	20,5
nicht möglich	20,8	21,6	19,9
weiss nicht/keine Antwort	(2,4)	(2,2)	(2,6)
(Zahl): Das Resultat beruht auf weniger als 50 Beobachtungen in der Stichprobe und ist deshalb mit grosser Vorsicht zu interpretieren.			
1) Erwerbstätige			
2) Arbeitnehmende (ohne Selbstständige)			
Frageformulierung			
<ul style="list-style-type: none"> • Ich lese Ihnen jetzt verschiedene Gründe vor, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erschweren können. Bitte sagen Sie mir, welches für Sie das grösste Hindernis ist. • Haben Ihre Kinderbetreuungspflichten eine von den folgenden Auswirkungen auf Ihre jetzige Erwerbstätigkeit gehabt? Bitte antworten Sie jeweils mit ja oder nein (Mehrfachnennungen sind möglich). • Können Sie aus familiären Gründen den Anfang und/oder das Ende Ihrer Arbeitszeit um mindestens eine Stunde verschieben? • Können Sie Ihre Arbeitszeit so organisieren, dass Sie aus familiären Gründen ganze Tage freinehmen können, ohne dass Sie dafür Ferientage beziehen müssen? 			

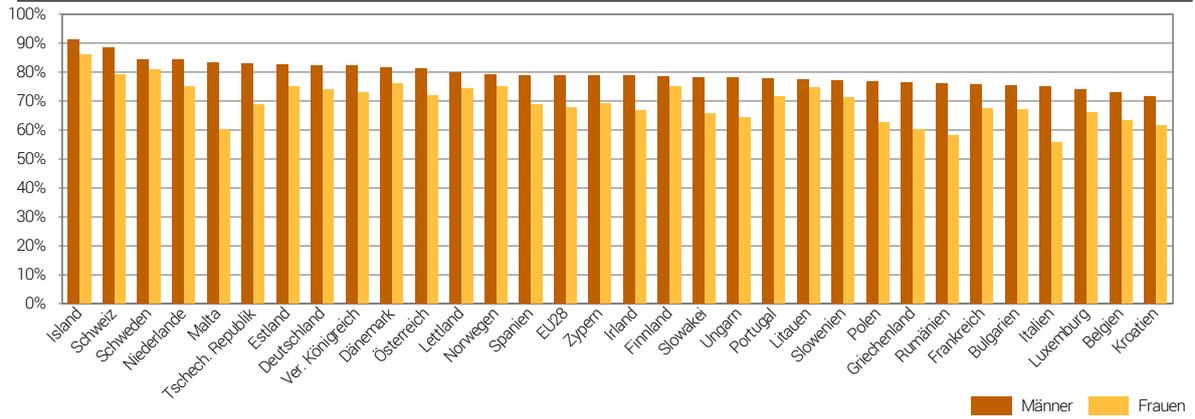
Quelle: Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), Modul Vereinbarkeit Beruf und Familie 2018

© BFS, Neuchâtel 2019

Erwerbsquote in den EU- und EFTA-Staaten nach Geschlecht, 2017

G 1

In Prozent der Bevölkerung von 15 bis 64 Jahren



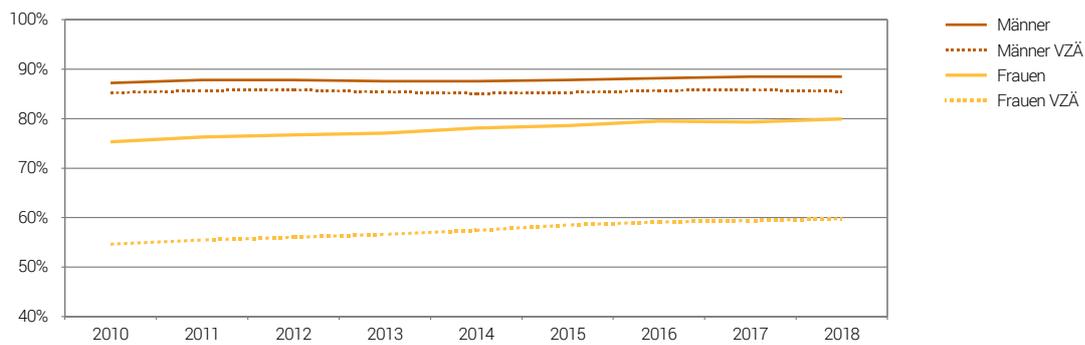
Quellen: BFS – SAKE, Eurostat (Stand: 11.03.2019)

© BFS 2019

Erwerbsquote und Erwerbsquote in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) nach Geschlecht, 2010–2018

G 2

In Prozent der Bevölkerung von 15 bis 64 Jahren



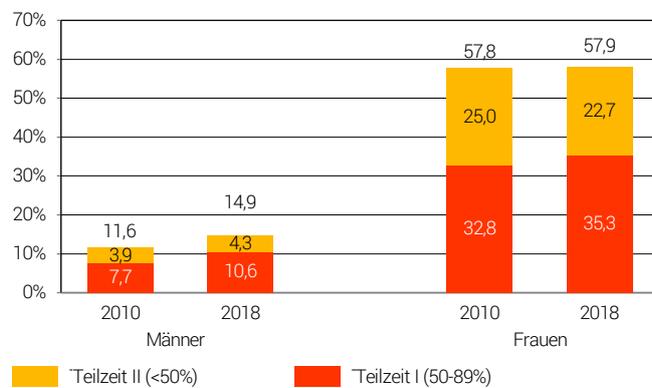
Quelle: BFS – SAKE

© BFS 2019

Anteil Teilzeitarbeit nach Beschäftigungsgrad und Geschlecht, 2010 und 2018

G 3

In Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung von 15–64 Jahren



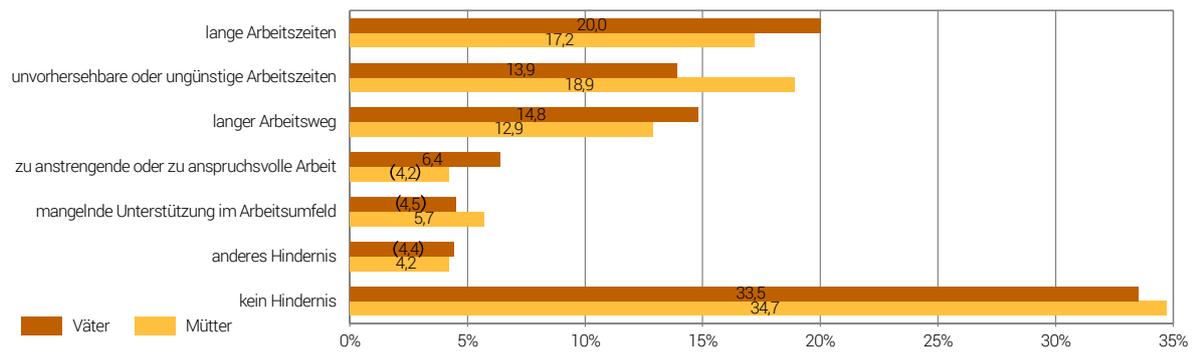
Quelle: BFS – SAKE

© BFS 2019

Grösstes Hindernis bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, 2018

G 4

25- bis 54-jährige erwerbstätige Eltern mit jüngstem im Haushalt lebenden Kind unter 15 Jahren, in %



(Zahl): Das Resultat beruht auf weniger als 50 Beobachtungen in der Stichprobe und ist deshalb mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

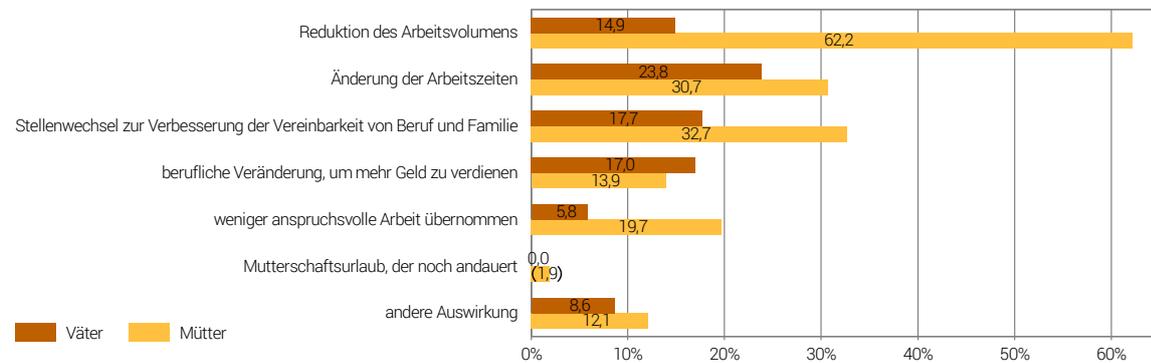
Quelle: BFS – SAKE

© BFS 2019

Auswirkungen der Kinderbetreuungspflichten auf die aktuelle Erwerbstätigkeit, 2018

G 5

25- bis 54-jährige erwerbstätige Eltern mit jüngstem im Haushalt lebenden Kind unter 15 Jahren, in %



(Zahl): Das Resultat beruht auf weniger als 50 Beobachtungen in der Stichprobe und ist deshalb mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: BFS – SAKE

© BFS 2019